Neues im Nordend
Wohnanlage in Frankfurt am Main
Stefan Forster Architekten


von Christof Bodenbach
Es ist kaum zwei Monate her, da kam es auf einer Ortsbeitragsansammlung in Frankfurt am Main zu Turmuiten. Anlass war die Vorstellung eines Wohnkomplexes auf dem Gelände der früheren Zentralen Arbeitsvermittlung in der schicken Westend, unweit der Alten Oper. Doch nicht an der Architektur der geplanten Neubauten von Ulf Breuer und Peter Zottmann aus München enttäuschte sich der Zorn die Gezücht erregten sich über die dort vermeldeten Immobilienpreise: 50 Euro Monatsleute pro Quadratmeter bzw. 6000 bis 8000 Euro für den Kauf seien Ehepaare hervor. Von sozialen Sprengstoff war die Rede.


Ein Lückenfüller im Block

In diesem architektonischen Spannungsfeld stellte der Frankfurter Architekt Stefan Forster im vergangenen Jahr sein Ensemble mit WDV5-Fassade fertig. In einer seit Jahrzehnten klaffende, bis vor kurzem nur mit ein paar Schuppen bebaute Lücke setzte der für seine ambitionierten Ge- schosswohnungsbauten bekannte Architekt einen Komplex, der versucht, die vorherrschende städtebauliche Typologie des gründerzeitlichen Blokes mit Vorderhaus, Hinterhaus und Seitenflügel neu zu interpretieren.


WDVS für die alltägliche Architektur


Die vielfach gestaffelte Anlage mit ihren Vor- und Rücksprüngen, den Terrassen, Balkonen und Loggien ist wie ein dreidimensionales Puzzle.

Die „Kepler-Reiters“ will die Gröndorff-Typologie Vorderhaus-Hinterhaus-Seitenflügel neu interpretieren. Das resultiert auch in hohen Preisen. 4.000 Euro kostet der Quadratmeter Wohnfläche.